Unvorhergesehenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 37: **Analoge Architektur I : die Lehre**

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heimatloser Platzhirsch

Text: Judit Solt

Das Gebäude schräg gegenüber der Redaktion TEC21 ist vor Kurzem abgerissen und durch einen plumpen aussenisolierten Quader mit Eigentumswohnungen ersetzt worden. So ergeht es fast allen Häusern ringsum. Die Preise steigen. Das Gewerbe geht, die alteingesessenen Einwohner auch. Neue Menschen kommen. Aus den Fenstern ihrer Wohnungen blicken sie irritiert auf die übrig gebliebenen Altbauten, in denen sich ganze Familien jene rund 50 m² Wohnfläche teilen, die sie selbst pro Person beanspruchen. Wenn es nachts still wird, hören sie die Lüftungen der letzten Gewerbebetriebe und drohen mit Klagen wegen Lärmbelästigung. Das Quartier wird verdichtet und, wie man sagt, aufgewertet. Dagegen regt sich Widerstand, zuweilen auch recht brachial: Ein leer stehendes Areal wurde mehrfach besetzt. Andere Eingriffe sind diskreter. Was zum Beispiel will uns jener Hirsch aus Klebstreifen sagen, der an der Fassade eines Schuppens verwittert? Wer hat ihn dort ausgesetzt? War es eine Grafikerin, die keinen Platz mehr für ihn fand, als sie ihr günstiges Atelier verlassen musste? Auf welche Zwischennutzung blickt er zurück? Stimmt es ihn subversiv oder bloss nostalgisch, dass er – vergängliches Symbol eines ermüdeten Widerstands – sich allmählich im Herbstregen auflöst? •